

volle Bewegtheit versetzen mußte und aus weltflüchtiger Gesinnung dem schönen Ebenmaß menschlicher Glieder auswich, sucht Rubens als Kind einer neuen, lebensbejahenden Zeit Bewegung und Übermaß aus gesteigertem Lebensgefühl. So zwingt er auch dem menschlichen Körper sein starkes Formen- und Linienempfinden auf. Er übertreibt bei Männerakten die Muskulatur, bei Frauenakten die Fülle blühenden Fleisches und scheut dabei weder Muskelwülste noch Fettfalten, denn sie geben dem Umriß und der Binnenzeichnung jene Bewegung, die sein Element ist. Ein neues, gewaltiges Menschengeschlecht, das Göttern und Heroen gleicht, ja eine neue Götterwelt ersteht in den Gemälden des Meisters seit etwa 1613. Ob es sich um den hl. Sebastian oder um Prometheus, um den ungläubigen Thomas im Kreise der andern Apostel oder um den trunkenen Silen mit seinen wilden Gesellen, um Christus, Petrus, den hl. Hieronymus oder um Jupiter, Neptun, Bacchus oder Herkules, um Susanna im Bade oder um die Toilette der Venus, um Maria mit ihren hl. Frauen oder um Diana mit ihren Nymphen, um das Jesuskind mit seinen Gespielen oder um Amoretten mit dem Früchtekranz, um Martyrien, Wundertaten und Bekehrungen oder um Entführungen, Jagden auf Löwen, Flußpferde, Wölfe und Wildschweine oder um Liebesgeschichten nach Boccaccios Novellen handelt, es sind Gestalten von wahrhaft göttlichem Wuchs, urgewaltig, schönheitsvoll oder liebevoll, Wesen von starker Haltung und hoher Gesinnung, tatkräftig oder hingebend. Von etwa 1615 ab überläßt der Meister die ausführende Arbeit weitgehend seinen Schülern und Gehilfen, unter denen ungefähr von 1617 bis 1620 der schmiegsame junge Anthonis van Dyck hervortritt, bei weitem der begab-

*Peter Paul Rubens: Beweinung Christi. Berlin, Kaiser-Friedrich-Museum*



52



*Peter Paul Rubens: Der Raub der Töchter des Leukippos. München, Pinakothek*

teste von allen; auch Frans Snyders (für Tiere und Stilleben) und Jan Bruegel d. Ä. (für Blumen und Landschaft) werden zeitweilig zu Sonderaufgaben herangezogen. Den besten Mitarbeitern genügen Farbskizzen des Meisters, wie sie uns zahlreich erhalten geblieben sind, also ohne Vorzeichnung mit Pinsel und Ölfarbe schnell hingefegte Aufbauentwürfe, die nur den Bildgedanken festhalten und die Beleuchtung und Farbenzusammenstellung in den Hauptakzenten festlegen. Die Ursprünglichkeit der Bildidee wird in solchen Augenblicksschöpfungen, die von der schmissigen Arbeitsweise des Künstlers eine deutliche Vorstellung geben, reiner und frischer bewahrt als in den von Gehilfenhand ausgeführten Gemälden, selbst wenn der Meister, hier und da retuschierend, eingreift oder dem Bild die letzte Vollendung gibt. Als Beispiel einer solchen Ölskizze, neben der die Schüler sorgfältig gezeichnete Modellstudien des Meisters oder der Gehilfen benutzten, bringen wir die Berliner „Beweinung Christi“ (34 × 27 cm) von etwa 1612/14. Der Aufbau ist denkbar einfach: hinter dem ausgestreckt liegenden Leichnam ragen die Halbfiguren der klagenden Frauen Maria und Magdalena auf, durch flackernde Fackeln grell beleuchtet. Der herabfallende muskelkräftige Arm erinnert noch an Caravaggios „Grablegung“ (Abb. S. 18), aber der wellige Körperumriß, das Hervortreten der Muskeln und die geschweifte Form des Schienbeins sind echt Rubenssche Übertreibungen.

Der Wechsel zwischen klassisch festgefügttem Aufbau und barock ausladender freier Anordnung, zwischen italienischer Formenschönheit und nordischer Ausdruckskraft beherrscht vor allem das beinahe unvorstellbar fruchtbare Schaffen zwischen 1615 und 1621. Man spürt aber in den Gemälden dieser Jahre ein Streben nach gesetzmäßiger Formulierung im Aufbau und in der Formgebung, nach einem allgemeingültigen, überpersönlichen Stil, den die Mitarbeiter übernehmen können; ein Ausgleiten zu fast akademischer Strenge und Kühle bleibt freilich hier und da nicht aus. Unser Bild „Der Raub der Töchter des Leukippos“ (2,22 × 2,09 m) in München, etwa 1616/17 unter Mitwirkung von Gehilfen, vielleicht auch van Dycks, in strahlend hellen Farben gemalt, zeigt den Künstler auf der Höhe seiner ersten Meister-